

Sandra Causemann übernimmt Vorsitz von Thorsten Wagner

Gütersloh. Vorhang auf zum nächsten Akt: Einstimmig haben die anwesenden Mitglieder auf der jüngsten Versammlung des Gütersloher Theaterfördervereins Sandra Causemann zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Thorsten Wagner an, der sein Amt nach gut zehn Jahren abgab. „Es ist Zeit für eine neue Handschrift“, erklärte der scheidende Vorsitzende.

Unter anderem mit einem Lebkuchenherz als Sinnbild für das Herzblut, das er fürs Theater Gütersloh vergossen habe, bedankte sich Causemann im Namen des Vorstands bei ihrem Vorgänger, der unter anderem die abwechslungsreiche Reihe „Theaterfreunde in der Skylobby“ ins Leben rief und als versierter Talkmaster auf der Bühne oder auf dem „Blauen Sofa“ glänzte. Wie Wagner steht auch die neue Vorsitzende als langjähriges Vereinsmitglied für Kontinuität. Causemann will den Förderverein als verlässlichen Partner für das Theater stärken. Das sei gerade in Krisenzeiten wichtiger denn je. Unterstützung erfährt sie dabei weiterhin von Elke Corsmeyer und Anette Singenstroth sowie vom neu gewählten Martin Spilker. Der Volks- und Betriebswirt hatte sich als ausgewiesener Musikkenner, Theater- und Literaturliebhaber nachdrücklich für den Vorstand empfohlen.

Der Verein will auch zukünftig Eigenproduktionen vom künstlerischen Leiter und Regisseur Christian Schäfer, aber auch Vorstellungen für Kinder und Jugendliche fördern sowie Lesungen durchführen.

Zwei hochkarätig besetzte Lesungen stehen zudem schon fest: Am 14. Februar wird Steffen Schroeder im Theater Gütersloh sein neues Buch „Planck oder Als das Licht seine Leichtigkeit verlor“ vorstellen. Dem Schriftsteller, der vielen als Schauspieler in der TV-Krimiserie „Soko Leipzig“, aber auch als ausgezeichnete Burgtheater-Mime und Berliner Ensemble-Mitglied bekannt sein dürfte, hat eine Geschichte über die Freundschaft zwischen Max Planck und Albert Einstein geschrieben. „Einen melancholischen Thriller und gleichzeitig ein geballtes Drama, das vom Verhältnis berühmter Väter zu ihren Söhnen, von der Liebe in aufgewühlten Zeiten und von der Musik von Johannes Brahms erzählt, die alles miteinander verbindet“, warb Elke Corsmeyer für die Lesung.

„Besser allein als in schlechter Gesellschaft“ heißt der neue Roman von Bestsellerautorin, Filmemacherin und Schauspielerin Adriana Altaras. Darin erzählt sie von ihrer 101-jährigen, eigensinnigen Tante, die die spanische Grippe, das KZ und ihre norditalienische Schwiegermutter überlebt hat. Wann genau die Lesung stattfinden wird, hängt von den Drehterminen Altaras ab. Sie spielt mit in der Fortsetzung des TV-Erfolgs „Charité“.

Aus dem einstigen reinen Förderverein, der Gelder für den Theaterneubau gesammelt habe, sei ohnehin längst ein Programmverein geworden, bekräftigte Andreas Kimpel. Der Gütersloher Kulturbeigeordnete, Vorsitzender des Kulturausschusses des Deutschen Städtetags, gab einen Einblick in die aktuelle Situation der Kulturlandschaft.

Kimpel zeigte sich besorgt, dass in der jetzigen Krise die vorhandenen kommunalen Budgets bei steigenden Kosten weder für die subventionierten Kulturbetriebe ausreichen und schon gar nicht für die freie Szene. Es müsse verhindert werden, dass Kulturstrukturen unwiederbringlich zerschlagen würden. Zwar wolle der Bund mit einem 200 Milliarden Euro schweren Sonderfond aus eingesparten Coronahilfen der Krise entgegenwirken. Aber nur eine Milliarde davon werde bundesweit der Kultur zugutekommen. Ob vom Land NRW etwas komme, sei noch nicht absehbar.

„Gütersloh muss sich wappnen“, so Kimpel, „eventuell einen kulturellen Rettungsschirm für die kommunalen Kulturanbieter aufspannen, denn diese Krise wird uns noch zwei, drei Jahre

beschäftigen.“ Umso wichtiger sei ein engagierter Verein wie die Gütersloher Theaterfreunde, die die Kultur nicht nur als Kitt, sondern als Humus unserer Gesellschaft begreifen und fördern.

Foto:

Stabwechsel beim Verein „Theater in Gütersloh“: (v.l.) Sanda Causemann folgt Thorsten Wagner als neue Vorsitzende. Elke Corsmeyer und Anette Singenstroth komplettieren zusammen mit (dem in Abwesenheit gewählten) Martin Spilker den Vorstand.